

## Wie steht's um Konstruktion und Bewegung?

Von St. Ingbert nach Saarbrücken: Die Galerie Besch eröffnet mit Max Mertz

**Saarbrücken.** St. Ingbert war August Clüsserath, Saarbrücken ist Max Mertz. Auch nach dem Umzug der Galerie Besch von St. Ingbert nach Saarbrücken in die ehemaligen Schauräume der Galerie Hanstein setzt Ingeborg Besch auf „Klassiker der Region“, sagt sie. Dass damit keine Wiederkehr des Immergleichen, sondern ein frischer Blick der Kunsthistorikerin auf die Kunstgeschichte der Region nach 1945 gemeint ist, beweist die aktuelle, Max Mertz gewidmete Ausstellung.

Mertz war einer die Kunstszene der 50er im Land dominierenden Künstler. Sein Ruf „Durch den Kubismus zur Abstraktion“

beeinflusste seine Malerkollegen. Heute ist Mertz vor allem den Älteren durch seine zahlreichen Arbeiten im öffentlichen Raum bekannt. Statt eines nostalgischen Rückblicks bestimmt die Frage nach dem Verhältnis von Konstruktion und Bewegung die Auswahl der in den drei Galerieräumen gezeigten Arbeiten. Ob konstruktiv oder organisch: Mertz war in seiner Art, Bewegung umzusetzen, ein Mann seiner Zeit. Seine Auseinandersetzung mit Raum und Fläche, die im Relief ins Plastische mündete, stellt die Ausstellung schlüssig und nachvollziehbar dar.

In diesem Sinn geht es 2008

mit dem im Vorjahr gestorbenen Luxemburger Maler Roger Bertemes (80) weiter. Vergangenheit und Gegenwart überblenden sich im Oktober erneut gemäß Konstruktion und Bewegung, wenn sich Arbeiten der 1967 gegründete Gruppe Co(nstructivisme)-Mouvement) mit aktuellen Arbeiten ihres Mitglieds Romano Zanotti verbinden. Schritte ins Zeitgenössische erfolgen bis Januar mit Franziskus Wendels und dem aus dem Saarland stammenden Maler Volker Sieben. *sg*

◆ **Bis 6. Oktober.** Di, Do, Fr elf bis 19 Uhr. Mi bis 21 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Tel: (06 81) 93 87 97 6